

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 43.

Dienstag, den 31. Mai

1887.

## Bekanntmachung,

das Aushebungsgeheiß im Aushebungsbezirke Nossen betriff.

Die diesjährige Aushebung im Aushebungsbezirke Nossen wird

am 9. und 10. Juni d. Jrs.

von Vormittags 8 1/2 Uhr an

im Gasthose zum „Deutschen Haus“ in Nossen

stattfinden.

Zur Vorstellung kommen die wegen häuslicher Verhältnisse und wegen ihrer körperlichen Beschaffenheit zur Ersatz-Reserve I. Kl. sowie sämtliche als tauglich zur Aushebung in Vorschlag gebrachte Militärpflichtige.

Den vorzustellenden Mannschaften werden von hier aus durch die Ortsbehörden besondere Ordres zugehen; es werden dieselben aber hierdurch noch besonders aufgefordert, sich zu Vermeidung der sie bei ihrem Nichterscheinen nach § 247 und § 65<sup>3</sup> der Ersatz-Ordnung treffenden Strafen und Nachtheile zur bestimmten Zeit an dem angegebenen Orte pünktlich einzufinden und hierbei den **Loosungsschein** und die **Ordre** mit zur Stelle zu bringen.

Gleichzeitig werden die Stadträthe von Nossen und Lommatsch, sowie die Herren Bürgermeister von Wilsdruff und Siebenlehn und die Herren **Gemeindevorstände** der zum Nossener Aushebungsbezirke gehörigen Ortschaften aufgefordert, zu den anberaumten Aushebungsterminen sich mit einzufinden, beziehentlich einen geeigneten Vertreter abzuordnen.

Ferner werden die genannten Ortsbehörden veranlaßt, den etwa eintretenden **Ab- und Zugang** Gestellungspflichtiger bez. unter Befügung der erforderlichen Stammlisten-Nachträge ungehäumt anher anzuzeigen.

Meißen, am 24. Mai 1887.

Der Civil-Vorsitzende der Königl. Ersatz-Commission,

Amtshauptmann v. Kirchbach.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Juni 1887,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

findet im hiesigen Verhandlungslocale öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in hiesiger Hausflur zu ersehen.

Meißen, am 27. Mai 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Kirchbach.

Kommenden Montag, den 6. Juni 1887, Nachmittags 2 Uhr, gelangen in **Blankenstein** 3 Zuchtkühe, 8 Schweine, darunter 5 Küfer, 1 Kalb, 1 Kollwagen, 1 Zugpferd, brauner Wallach, 1 Pferdegeschirr, 1 Lastschlitten u. d. m. gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung. Sammelort der Bieter vorher in der **Mai'schen Schenkwirtschaft das.**

Wilsdruff, am 28. Mai 1887.

Matthes, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats Juni ist die Landtagswahlliste einer Revision zu unterwerfen. Indem wir vorschrittsgemäß auf diese Revision aufmerksam machen, bringen wir zugleich zur öffentlichen Kenntniß, daß die Liste für den hiesigen Ort zu der Theilhabenden Einsicht in der hiesigen Rathsherpektion ausliegt.

Etwasige Einsprüche dagegen sind rechtzeitig und spätestens bis zum Ende des siebenten Tages nach dem Abdrucke eines Wahlauschreibens in der Leipziger Zeitung bei uns anzubringen.

Nach Ablauf von weiteren 14 Tagen wird die Liste geschlossen, werden alle bis dahin in dieselbe nicht eingetragenen Personen von der Wahl ausgeschlossen, sowie auch etwaige bis dahin nicht erledigte Reklamationen unberücksichtigt gelassen werden.

Uebrigens hat Jeder, welcher seine Stimmberechtigung auf Steuerentrichtung außerhalb des Ortes zu gründen gemeint ist, solches zu Berücksichtigung unter Beibringung des nöthigen Nachweises hier anzuzeigen.

Wilsdruff, am 28. Mai 1887.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

## Holzversteigerung auf Spechtshausener Forstrevier.

Im Gasthose zu Spechtshausen sollen

Dienstag, den 7. Juni d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

- |                                |  |
|--------------------------------|--|
| 307 Rm. harte Brennscheite,    | } auf dem Kahlschlage in Abth. 36 und im Einzelnen |
| 93 = weiche =                  |  |
| 41 = harte Brennknüppel,       | } desgl. und im Einzelnen in den Abth. 2, 3 und 9, |
| 66 = weiche =                  |  |
| 48 = harte Zacken,             | } desgl. und im Einzelnen in den Abth. 2, 3 und 9, |
| 191 = Aeste,                   |  |
| 60 = weiche =                  | } auf dem Kahlschlage in Abth. 36,                 |
| 30,1 Wdh. weiches Brennreisig, |  |
| 112 Rm. gute weiche Stöcke,    | } auf dem Kahlschlage in Abth. 36,                 |
| 113 = wdlb. =                  |  |

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung in kassenmäßigen Münzsorten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Revierverwaltung.

Spechtshausen und Charandt, am 21. Mai 1887.

Königl. Revierverwaltung.

Schumann.

Königl. Forstrentamt.

In Interimsverwaltung:

Dittrich.



### Tagesgeschichte.

An den Reichstag ist in Sachen des Arbeiterschutzgesetzes eine von 760 Arbeitern und Arbeiterinnen unterzeichnete Petition durch den Centralverband der Stickereiindustriellen im Königreich Sachsen eingekandt worden, welche sich gegen die seitens der Reichstagskommission vorgeschlagene Beschränkung der Kinderarbeit in den Fabriken richtet.

Unter den Nachrichten von unserem erhabenen Kaiserhause erregten diesmal diejenigen über das Befinden des Kronprinzen besondere Theilnahme. Das Allgemeinbefinden des hohen Herrn ist allerdings vollständig befriedigend, dagegen macht ihm sein altes, auch durch die Emser Brunnenkur nicht gehobenes Kehltopfleiden noch immer Beschwerden. Es haben daher in jüngster Zeit wiederholte Konferenzen der den Kronprinzen behandelnden Aerzte, unter denen sich berühmte Spezialisten für Halsleiden befinden, die Frage einer Operation erörtert, da festgestellt worden ist, daß sich bei dem hohen Patienten eine entzündliche Neubildung am Stimmband in der Größe einer Linse zeigt. Indessen sind die Aerzte einstimmig zu dem Beschlusse gelangt, daß ein operatives Eingreifen zur Entfernung dieser Neubildung nicht notwendig sei, daß vielmehr regelmäßiges Touchiren das Uebel mit Sicherheit in einiger Zeit beseitigen würde. Hiermit entfallen von selbst alle die übertriebenen Gerüchte, welche namentlich in ausländischen Blättern über das Befinden des deutschen Thronfolgers in Umlauf gesetzt worden waren.

Jeder deutsche Soldat, der künftig ins Feld zieht, bekommt ein Verbandpäckchen, damit er bei Verwundungen den ersten Verband selbst anlegen kann. Das wird zur Folge haben, daß nicht mehr so viel Soldaten den Verletzungen erliegen wie bisher, wo die Wunde oft nicht an sich, sondern weil sie stundenlang unverwundet blieb, sich entzündete und gefährlich wurde. Das Berliner Geschäft, dem die Anfertigung übertragen ist, fertigt täglich 15,000 Stück.

In Bayern weht gegenwärtig in den oberen Regionen ein anderer Wind, der freilich den „Patrioten“ oder dem „bayerischen Centrum“, wie sie sich jetzt nennen, nicht angenehm ist. Nicht genug, daß der Prinzregent auf seiner Rundreise den Hebern allerorts die ausdrucksvollste Nichtbeachtung hat zu Theil werden lassen, hat er noch dazu ihre Gegner, so namentlich den als „niederbayrischen Bauernkönig“ bekannten Dr. Bucher in Passau in der bevorzugtesten Weise ausgezeichnet. Und das müssen jene Herren erleben, nachdem sie noch vor Kurzem die schönsten Hoffnungen auf einen ihrer Partei günstigen Ministerwechsel haben begraben müssen!

Es verlautet, daß der französische Votschafter Herbet der Träger eines Handschreibens des Kaiser Wilhelm an den Präsidenten Grevy war, in welchem die Hoffnung ausgedrückt war, das Leben Beider möge nicht durch die Gräueltaten eines neuen Krieges getrübt werden.

In der Opéra comique in Paris brach am Mittwoch Abend zwischen 8 $\frac{1}{2}$  und 9 $\frac{1}{4}$  Uhr Feuer aus und zwar, den angestellten Ermittlungen zufolge, in den Soffitengardinen des hinteren Bühnenraums. Man gab gerade die Oper „Mignon“. Die Zuschauer hätten daher das Theater leicht verlassen können, da aber das Gas erlosch, bevor das Theater vollständig geräumt war, konnten einige Zuschauer der oberen Ränge, von der Dunkelheit überrascht, den Ausgang nicht gewinnen. Das Feuer dehnte sich schnell über die Bedachung aus, der Plafond stürzte bald nach dem Ausbruche des Feuers ein. Wie verlautet, sind bis jetzt einige 60 Verwundungs- und 19 Todesfälle konstatiert, die Mehrzahl der Verunglückten fand ihren Tod nicht durch das Feuer, sondern durch Erdrücken, bez. Herunterpringen. Man fürchtet, daß es mehreren weiblichen Personen und mehreren Figuren nicht gelungen ist, das brennende Gebäude zu verlassen. Viele Personen wurden durch die Fenster der oberen Etagen gerettet. Die benachbarten Gebäude sind vor dem Feuer geschützt worden. Das Gebäude der Oper ist vollständig zerstört. Die Aufräumungsarbeiten werden kaum vor dem 27. beginnen können. Weiteren Nachrichten zufolge scheint die Opferzahl größer zu sein, als anfänglich angenommen wurde. Am Donnerstag Vormittags 9 Uhr wurden 3 Tote mittelst Seilen aus dem 4. Stockwerke herabgelassen.

Paris, 26. Mai. Die Zahl der bei dem Brande der Opéra comique Umgekommenen wird auf 56 amtlich angegeben, es werden aber immer neue Leichen aufgefunden. Die meisten Todten sind junge Damen in feiner Toilette. Viele Leichen sind sehr entstellt und nur an den Schmuckgegenständen erkennbar. In der Bevölkerung herrscht große Bestürzung und Trauer. Die Zugänge zum Theater sind unausgesetzt von dichten Menschenmassen besetzt.

Paris, 27. Mai. Die Nachsuchungen in den Trümmern der Opéra comique, welche gestern Abend eingestellt worden waren, sind heute früh wieder aufgenommen worden und sollen fortan ohne Unterbrechung des Nachts bei elektrischem Lichte fortgesetzt werden. Wie es heißt, befinden sich in dem Restaurationszimmer des Theaters die Leichen von 20 ersticken Zuschauern. Die Pompiers haben außerdem weitere Leichname bemerkt, die sie noch nicht erreichen konnten. Die Zahl der aus den Trümmern herausgeschafften Leichen betrug heute Abend 68, von denen 44 agnoscirt sind. Der „Voltaire“ schätzt die Zahl der noch unter den Trümmern Begrabenen auf 150.

Aus dem Vatikan ist die jüngste Allokution des Papstes wegen ihrer veröhnlichen Grundstimmung bemerkenswerth. Der Papst giebt darin seiner Befriedigung über die Wiederherstellung des kirchen-politischen Friedens in Preußen und zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß bald auch in Hessen der kirchliche Frieden wieder hergestellt sein werde. Außerdem aber läßt die Allokution ziemlich deutlich den Wunsch durchschimmern, daß auch zwischen Italien und dem Vatikan eine Veröhnung zu Stande kommen möge.

Die deutsch-russische Freundschaft erfährt von russischer Seite soeben eine seltsame Illustration. Ein kaiserlicher Ukas enthält Bestimmungen über die Erwerbung und Benutzung von unbeweglichem Eigenthum durch Ausländer namentlich in den westlichen Grenzprovinzen Rußlands. Die ganze Maßregel erscheint in ihrer Spitze gegen die Deutschen gerichtet, denn der Ukas erschwert die Bedingungen für Grunderwerb durch Ausländer ungemein, und zu denen stellen die deutschen Reichsangehörigen, besonders die Polen, das weitaus größte Kontingent. Diese Maßregel findet ihre Ergänzung in den neuen russischen Einfuhrzöllen auf Steinkohle, Torfkohle, Holzkohle und Torf, welche sich als ein gegen die deutsche Kohlenindustrie gerichteter Schlag darstellen, während bekanntlich schon vorher die russischen Eingangszölle für Eisen — für welches Deutschland ebenfalls der Hauptlieferant ist — beträchtlich erhöht worden sind. Und dabei sollen zwischen Berlin und Petersburg nach wie vor die ausgezeichnetsten Beziehungen herrschen — das klingt wie eine Ironie der Weltgeschichte!

Brüssel, 25. Mai. Die Streikbewegung wächst erheblich in den Bezirken von Lüttich und Charleroi. In Seraing ist alle Arbeit eingestellt; in den metallurgischen Werkstätten der Zeche „Marie“ und in den Hobböfen und Gruben von Cockerill. Die Hobböfen werden ausgeblasen. Der Streik gewinnt bereits Boden in den Gruben des linken Maasufers. Die Agitation in den Meetings ist bedeutend. Der Gouverneur ordnete heute die Sendung von Truppen nach Seraing an. Im Charleroier Revier streifen jetzt gegen 7000 Arbeiter. General Vandermassen wird in Charleroi erwartet. Die Garnisonen von Namur und Gent gehen

nach dem Borinage und Charleroi ab. Die Maschinenarbeiter von Molenbeck (Brüssel) vertragen heute den Streikbeschlus bis nach dem Kongreß der Progressisten. Da mehrere belgische Arbeiterbanden wiederholte Besuche machten, mit den Arbeitern des französischen Norddepartements in Verbindung zu treten, haben beide Regierungen Maßregeln ergriffen, um jede Verbindung der Arbeiter zu hemmen.

London, 28. Mai. Heute früh fand in der Kohlengrube von Mifston bei Glasgow eine Explosion schlagender Wetter statt; es sollen 200 Grubenarbeiter verschüttet sein.

### Waterländisches.

Welche hohe Bedeutung die Kgl. Sächsische Regierung der deutschen allgemeinen Thierausstellung, welche in Frankfurt am Main vom 9.—13. Juni ds. Js. stattfindet, beimißt, dürfte daraus hervorgehen, daß sie dem Direktor der Meißner Landwirtschaftlichen Schule bereitwillig die Mittel zum Besuche derselben zur Verfügung gestellt hat. Gleichzeitig hat sie ebendenselben beauftragt, die Reblausheerde am Rhein und der Ahr aufzusuchen, um dort eingehend die Vernichtungsmaßregeln, welche von der Kgl. Preussischen Regierung angeordnet worden sind, zu studiren.

Dresden, 27. Mai. Se. Maj. der König hat 2000 M. für die Wasserbeschädigten in der südlichen Oberlausitz zur Weiterbeförderung an die Expedition des „Dr. Journ.“ einzahlen lassen.

Nachdem die königlich sächsische Münzstätte von Dresden nach den Muldenhütten bei Freiberg verlegt, daselbst eine „Verwaltung der königlichen Münze“ errichtet und diese dem Oberhüttenamte zu Freiberg unterstellt worden ist, bringt dies das königl. Finanz-Ministerium zur öffentlichen Kenntniß. Die nach der Verordnung vom 4. Juni 1884 erlassenen Maßregeln gegen Münzfälschungen betreffend, an das Münzamt zu richtenden Mittheilungen sind daher vom 1. Juni d. J. ab der Verwaltung der königlichen Münze auf den Muldner Hütten bei Freiberg zu machen. Die Münze wird auch fernerhin sich mit der Anfertigung von Denkmünzen beschäftigen, für welche die Bestellung ebenfalls an die Verwaltung der Münze auf den Muldner Hütten bei Freiberg zu richten sind. Die bisher von der Münze für Privatpersonen übernommenen Probirarbeiten beschränken sich von jetzt ab auf die Ermittlung des Gehaltes von Gold und Silber in Lamellen und Barrenaushieben und sind bis auf Weiteres der Administration der Muldner Hütte übertragen worden, bei welcher auch die Bedingungen, unter welchen die Probirarbeiten übernommen werden, eingesehen werden können.

Daß besonders in Sachsen wohl wegen der hier größeren Leichtigkeit des Erwerbes viel frühzeitige Ehen geschlossen werden von Leuten, die sich selbst kaum ernähren können, geschweige denn auch noch Kinder, ist eine vielbeklagte Thatsache. Vor einiger Zeit kam, so erzählt Preß Dr. Böhm auf einem Volksunterhaltungsabend in Dresden, auf die Geschäftsstelle des Vereins gegen Armennoth und Bettelei ein junger Mensch, welcher um Unterstützung bat, weil er arbeitslos sei. Es entwickelte sich nun folgendes bezeichnende Frage- und Antwortspiel: Seit wann sind Sie arbeitslos? Antwort: Seit 4 Monaten. Sind Sie verheirathet? Antwort: Ja. Seit wann? Antwort: Seit 2 Monaten!

Ueber die Verheerungen, welche das Unwetter in der Nacht vom 17. bis 18. Mai in dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Zittau verursacht hat, liegen den „Zittauer Nachr.“ nunmehr ausführliche Nachrichten vor. Danach sind nur wenige Orte des Bezirkes verschont geblieben. Am schlimmsten sind die Orte Wittgendorf, Schlegel, Nieder- und Mitteloberberwitz, dann auch Seiffennersdorf, Oberseifersdorf, Hainewalbe, Großschönau betroffen worden. Hunderte von Häusern haben in jener Nacht, von allen Verkehren abgeschnitten, unter Wasser gestanden und sind über 300 Häuser mehr oder weniger beschädigt worden. Davon entfallen allein auf Niederberwitz 70, Mitteloberberwitz 22, Schlegel 51, Burkensdorf 8, Seiffennersdorf 33, Hainewalbe 32, Kleinschönau 7, Oberseifersdorf 13, Niederleutensdorf 29 Häuser. Am meisten hat das arme Wittgendorf gelitten. Hier wurden zwei Häuser von der aus ihren Ufern ausgetretenen, sonst nur wenig Wasser haltenden Dorfbach vollständig weggeschwemmt, wobei wie schon erwähnt, sieben Personen ihren Tod fanden. Der für Wittgendorf entstandene Schaden beziffert sich allein auf ca. 80,000 M., wovon rund 50,000 M. auf Private entfallen, für Niederberwitz auf rund 60,000 M., für Mitteloberberwitz auf rund 30,000 M. Ebenso hat der nur 81 Einwohner zählende Ort Schlegel viel gelitten und beziffert sich hier der Schaden auf über 20,000 M. Auch die Orte Dittelsdorf, Hainewalbe, Mittelberwitz, Niederleutensdorf, Oberseifersdorf, Olbersdorf, Rosenthal sind arg mitgenommen worden. In diesen Orten beziffert sich der Schaden an Privateigenthum in der Höhe von je 3000 bis 6000 M. neben den ganz erheblichen Schäden der Gemeinde an Wegen, Brücken und Ufern. Es sind im ganzen Bezirk 49 Brücken und eine weit größere Zahl kleinerer Stege und Kanäle weggerissen bez. beschädigt worden. Die Gesamtschäden an den von den Gemeinden zu unterhaltenden Brücken und Wegen belaufen sich nach den vorläufigen Ermittlungen auf über 200,000 M., diejenigen an Privateigenthum auf über 300,000 M. Die Ermittlung der ebenfalls ganz erheblichen Privat- und Gemeindefschäden in der Stadt Zittau sind dem Vernehmen nach noch nicht abgeschlossen und können deshalb heute annähernde Ziffern noch nicht gegeben werden. Hilfe für die nach vielen Hunderten zählenden, meist armen Kalamitosen ist dringend nöthig.

In einem „Hilferuf“ für die etwa 7 Orte der südlichen Oberlausitz, welche durch das Unwetter am 17. ds. so schwer getroffen wurden, heißt es, daß die wegebaupflichtigen Gemeinden zur Wiederherstellung des früheren Zustandes gegen 250,000 M. aufzuwenden haben werden und daß der von den Ortsbewohnern zu tragende Schaden nach einer annähernden Schätzung diese Ziffer ganz wesentlich übersteigen wird. Steht auch zu hoffen, daß den betreffenden Gemeinden aus Staats-, Bezirks- und landständischen Mitteln Beihilfe zuzufießen werde, so sind doch die heimgesuchten Privatpersonen, meist arme Weber und Arbeiter, nicht im Stande, aus eigener Kraft ihr kleines Besitzthum wieder in ordentlichem Stand zu setzen. Die jetzige Kalamität ist um so drückender, als in den Hauptsache dieselben Orte wieder betroffen worden sind, welche bei dem gleichen Unglück im Jahre 1880 so schwer heimgesucht worden sind. Schleunige, thatkräftige Hilfe thut deshalb dringend nöthig.

Zu der Beerdigung der Verunglückten aus dem Dittersbacher Pfarrhause hatte sich am 21. Mai trotz des heftigen, den ganzen Tag andauernden Regenwelters eine große Menge Theilnehmender aus Nähe und Ferne, besonders aus den Kreisen der Amtsrüder und der Pfarrei, eingefunden. Auch die Oberlausitzer Prediger-Gesellschaft in Leipzig hatte eine Deputation mit der Fahne der Gesellschaft gesendet. Die Trauerfeierlichkeiten fanden in der Kirche statt, wo zuerst Oberkirchenrath Dr. theol. Schmidt aus Baugen, dann Pastor Mättig aus Burkensdorf, der Beichtvater und treue Hausfreund des verewigten Pastor Brösel, sprachen, worauf einer der Vertreter der Oberlausitzer Prediger-Gesellschaft dem verdienstvollen Senior und Ehrenmitglied ein herzliches Wort des Abschieds und der Anerkennung nachrief.

Der wegen Mordes an seiner Ehefrau zum Tode verurtheilte, nachmals aber zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigte Tischler Schreier aus Annaberg machte am Mittwoch Morgen in Leipzig, als er sich



auf dem Wege zum Dresdner Bahnhofe befand, um in das Zuchthaus Waldheim eingeliefert zu werden, unterwegs einen Fluchtversuch. Obwohl vorwiegend gefesselt, entpurrte er plötzlich seinen Transporteuren und rannte davon. Aber nur eine kurze Strecke gelang es ihm fortzukommen, denn alsbald war er auf den Ruf „Halt auf“ vom Publikum umringt und wieder festgenommen. Er wurde nunmehr widerstandslos weitertransportirt.

Für die von dem Unwetter betroffenen Landwirthe und Gärtner der sächs. Lausitz hat der Landwirthschaftliche Kreditverein im Königreich Sachsen 1500 M. gespendet und der Kgl. Kreishauptmannschaft Baugen diese Summe zur Verfügung gestellt.

Ein seit Menschengedenken in Vertsdorf nicht vorgekommener Fall hat sich in diesen Tagen dort ereignet, daß nämlich ein Ehepaar binnen wenig Stunden das Zeitliche segnete. Es war dies der Hausbesitzer und Weberzeugarbeiter August Fuchs, welcher am 20. Mai früh halb 2 Uhr seiner ihm am Abend zuvor halb 9 Uhr im Tode vorangegangenen Ehefrau Johanne Christiane geb. Ködler im Tode nachfolgte. Ein Grab umschließt nun die irdischen Ueberreste Derer, die bald 50 Jahre treu vereint durch's Leben gegangen waren und unter großer Betheiligung von Seiten der Gemeinde bestattet wurden.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde vom Schwurgericht in Chemnitz gegen drei Anhänger der sozialdemokratischen Partei verhandelt, die angeklagt waren, einen Zeugenmeiße geleistet zu haben. Dieselben waren vor einiger Zeit als Entlastungszeugen in einer Strafsache vernommen, die gegen einen Parteigenossen wegen Verbreitung sozialdemokratischer Schriften eingeleitet war und zur Verurtheilung desselben führte. Wegen des starken Verdachtes, zu Gunsten jenes Genossen wissenschaftlich falsche Aussagen beizuschwören zu haben, wurden die Zeugen sofort im Gerichtssaale verhaftet. Das genannte Verbrechen wurde erwiesen und deswegen wurden verurtheilt Schtemmacher Reichel zu 2 Jahren, Schloffer Dör zu 1 Jahr 6 Monaten, Strampfwirker Reichel zu 1 Jahr Zuchthaus; die Ehrenrechte wurden jedem auf 3 Jahre aberkannt.

In Glauchau ist am 25. d. M. ein Dienstmädchen im Hause ihrer Dienstherrschaft auf merkwürdige Weise um das Leben gekommen. Sie wurde in einer gefüllten Badewanne ertrunken aufgefunden. Man nimmt an, daß ein Selbstmord vorliege, da es für eine erwachsene Person wohl kaum möglich ist, ohne besonderen Unglücksfall in der Badewanne zu ertrinken.

## Gänseblümchen.

Erzählung von Ludwig Habicht.

(Nachdruck verboten.)

Referendar Weilandorf hatte zu lange in der Hauptstadt gelebt und sehnte sich hinaus, um die aufgeregten Nerven in irgend einem Waldthale ein wenig zu beruhigen. Als Sohn eines reichen Mannes waren ihm die besten Kreise geöffnet, er konnte sich alle Genüsse verschaffen, die nur die große Stadt zu bieten vermag, der junge Mann lebte beständig in einer Welt, die förmlich von Geist getränkt war und deshalb kam ihm ein unüberstehliches Verlangen nach der Natur, nach schlichten, einfachen Menschen, denen all das fremd war, was die gebildete Menge der Hauptstadt mehr oder weniger in Anspruch nimmt. Die Ferien kamen; es wurde ohnehin unerträglich in der Hauptstadt. Jeder, der ihr nur den Rücken zu kehren vermochte, stieß hinweg und so packte auch Weilandorf rasch entschlossen seinen Koffer und fuhr dem Bahnhof zu. Er wollte nur irgend einen verborgenen Winkel suchen, wo er vor politischen und ästhetischen Gesprächen geschützt und wo er sicher war, keine guten Bekannten zu treffen.

Das hat freilich in unserer reiselustigen Zeit seine großen Schwierigkeiten, denn wo gäbe es irgend einen durch Naturschönheiten gesegneten Ort, der nicht im Sommer von Erholungsbedürftigen Spreetagens überflutet würde? — Da es aber Weilandorf nicht um eine romantische Gegend zu thun war, entdeckte er wirklich einen verschwiegenen Winkel, der ihm für seinen Ferienaufenthalt geeignet und ihm die nöthige Sicherheit zu bieten schien, daß er hier vor jedem etwaigen Ueberfall guter Bekannter sicher sei.

Die Landschaft war flach, die Berge dümmerten nur in weiter Ferne, von poetischen Sagen umflatterte Ruinen waren in der ganzen Umgebung nicht vorhanden, merkwürdige Alterthümer hatte man auch nirgends entdeckt, nur ein prächtiger Wald dehnte sich auf der einen Seite meilenweit aus, während auf der anderen fruchtbare Felder und Obstgärten dem nicht verwöhnten Auge einige Abwechslung boten.

In dem kleinen Dorf, das sich dicht am Saume des Waldes hinzog, hatte Weilandorf ein Unterkommen gefunden, wie es ganz seinen Wünschen entsprach. Das zwar unbedeutende, äußerst aber saubere Wirthshaus hatte in der That etwas sehr Einladendes, und der aufmerksame, gutmüthige Wirth that mit seiner Familie Alles, um seinem vornehmen Gast das Leben so angenehm zu machen, wie es nur seine Verhältnisse irgend gestatteten. Weilandorf war mit der Wahl seines Sommeraufenthaltes auch äußerst zufrieden und nach einigen Tagen war er hier völlig heimisch und begriff es nicht, daß er sich in der Hauptstadt um eine Menge Dinge abmüht und Anstrengung gefohtet, zu jeder ersten Theateraufführung ein Billet zu erhalten! Und doch durfte er nicht fehlen, wenn er nicht wollte, daß man ihn in der guten Gesellschaft förmlich mitleidig betrachtete. — Er mußte um jeden Preis der ersten Aufführung regelmäßig beiwohnen, denn Frauen und Schönen erdrückte mit ihm am folgenden Abend sehr lebhaft die Schönheiten und Fehler des neuen Wertes. Jedes neue hervorragende Stück, jeder neue Roman von einem ersten Autor eröffnete stets eine förmliche Jagd, um das Alles so rasch wie möglich gesehen und gelesen zu haben, und dann erst die Politik — das öffentliche Leben! — wie beständig herrschte und erregte das Alles in der Hauptstadt die Geister! — und nun herrschte eine wohlthuende Stille, — diese schlichten, einfachen Menschen mühten von all dem nichts und lebten dennoch glücklich und zufrieden. Dem jungen Referendar war es, als ob er plötzlich auf eine einsame Insel so lange umwozt, kaum noch die schwächsten, ersterbenden Töne zu ihm herüberschickte. — Ein altes Zeitungsblatt, dann und wann ein Brief seiner Mutter, das war Alles, was ihn noch mit der übrigen Welt in Verbindung setzte. Weilandorf machte täglich Spaziergänge im nahen Walde, und ihm war es, als ob etwas von dem tiefen, stillen Frieden der Kindheit in seine Brust zurückkehrte. Alle Sehnsucht nach den Genüssen der Hauptstadt, alle ehrgeizigen Träume entschliefen, und er begriff es nicht, warum er nicht längst sich eine solche Erholung gegönnt hatte, die seine aufgeregten Nerven plötzlich zur Ruhe brachte.

Als der Referendar eines Tages wieder lange im Walde umhergewandert und eben den Heimweg antreten wollte, sah er unter einem Baum ein junges Mädchen liegen; es hatte den Kopf in die rechte Hand gestützt und schien träumerisch in den Wipfel der alten mächtigen Eiche zu blicken, die ihr zu Häupten rauschte. Die Kleidung war einfach, halb städtisch; ein rothbeidenes Tuch schlang sich um ihre Schultern, das war ihr einziger Schmuck. Die Strahlen der untergehenden Sonne vergoldeten ihr hellrothes, beinahe rothes Haar und beleuchteten ein volles, blühendes Gesicht, das von Leben und Gesundheit strahlte. Leise suchte sich Weilandorf der

hübschen Träumerin noch mehr zu nähern; aber sie mußte dennoch mit scharfem Ohr seinen Tritt gehört haben, denn sie richtete sich ein wenig in die Höhe und spähte aufmerksam nach der Richtung hin, von wo sie das Geräusch vernommen hatte. Das hübsche kindliche Gesicht brühte jetzt so viel Angst und Unruhe aus, daß es der Referendar für das Beste hielt, die Kleine anzureden, um sie zu beruhigen.

„Sie dürfen nicht erschrecken, mein Kind,“ sagte er freundlich, indem er zu gleicher Zeit noch näher trat.

Das junge Mädchen machte dennoch Miene, sich zu erheben und zu entfliehen, aber Weilandorf suchte es mit Worten zurückzuhalten.

„So bleiben Sie doch. Sie haben ja wirklich von mir nichts zu fürchten. Ich bin ein Fremder, der hier im Walde müßig umherwandert.“

Die Kleine schien wirklich durch diesen Zuspruch beruhigt zu sein. Sie blickte mit ihren großen, blauen Augen, aus denen so viel Unschuld strahlte, neugierig auf den Fremden, dann fragte sie mit einer Harmlosigkeit, die den Referendar entzückte: „Sie kommen wohl recht weit her? Denn Sie sehen gar nicht aus, wie die Leute aus der Stadt.“ Fortf. folgt.

## Frauen-Krankheiten, verbunden mit nervösen Leiden.

Im Leben der Frau gibt es drei besonders kritische Perioden. Es sind die Entwicklung der Fortpflanzungskraft, die Ausübung und das Verlieren derselben. Die Gesundheit ist während diesen Krisen immer mehr oder weniger Störungen unterworfen. Ja, häufig wird sie so zerrüttet, daß sie nur bei allerbesten Behandlung wieder hergestellt werden kann. Wenn die Jungfrau zu den Pflichten der Mutterschaft heranreift, so bringt diese Periode jede in ihrem System schlummernde constitutionelle Schwäche zur raschen Entwicklung. Das sicherste Verfahren, die Gesundheit zu erhalten zu solchen Zeiten, ist, die Nieren und Leber in gesunder Thätigkeit zu erhalten, so daß das Blut rein und ernährend bleibt. Während der Mutterschaft ist der Druck auf die Nieren und Blase sehr groß, und wenn nicht die größte Vorsicht beobachtet wird, kann chronische Nieren-Krankheit entstehen, die jahrelanges Leiden mit sich bringen mag. Während der Schwangerschaft giebt es nichts, was sich mit Warner's Safe Cure für Frauen-Krankheiten vergleichen läßt. Sie verhütet das Entweichen des Eiweißstoffes aus dem Blute, hält die Körperkräfte aufrecht und unterstützt die Nieren in ihrer Doppelaufgabe, das Blut zweier Wesen rein und kräftig zu erhalten.

In der Periode des Lebenswechsels ist der Druck auf das Nervensystem so groß, daß er oft temporäre Geistesverwirrung und allgemeine nervöse Abspannung herbeiführt. Warner's Safe Cure zu dieser Zeit eingenommen, erhält die Nervenkraft, beseitigt die Unreinigkeiten des Blutes und kräftigt die localen Schwächen des menschlichen Systems gegen chronische Krankheiten.

Jede funktionelle Krankheit der Unterleibsorgane der Frauen und viele, wenn nicht alle organischen Krankheiten würden verschwinden — wie die medizinischen Autoritäten lehren — wenn die Nieren und die Leber fortwährend in vollständig gesundem Zustande wären. Es ist nutzlos, Frauen-Krankheiten gründlich kurieren zu wollen, wenn nicht erst die Grundursachen derselben beseitigt werden. Instrumente und Waschungen vermögen nur temporäre, locale Erleichterung zu gewähren. Warner's Safe Cure, indem es die gesunde Thätigkeit der Leber und Nieren wieder herstellt, neutralisirt die Säuren, die Ursachen der Entzündungen, und entfernt die giftigen Säfte, aus welchen Geschwüre, Krebs und Abscesse entstehen. Diese entsetzlichen Ausbrüche sind nämlich nur die Bemühungen des Systems, die Giftstoffe auszuschleiden, welche von der Leber und den Nieren nicht entfernt wurden. Dieses große Heilmittel stimulirt die Säfte zur gesunden Thätigkeit, kräftigt die Gebärmutter-Muskeln, die durch langanhaltende Entzündung gelähmt und die Kraft verloren haben, dieses Organ in seiner richtigen Stellung zu erhalten, bringt das gefallene Organ wieder an seinen rechten Platz, und wenn diese störenden Ursachen beseitigt sind, so kehrt die constitutionelle Kraft und mit ihr die Gesundheit zurück. Warner's Safe Cure ist anerkannt das beste Heilmittel für diese Leiden und bewirkt eine sichere Kur, wenn nach Vorschrift und in genügender Qualität eingenommen.

Preis von Warner's Safe Cure ist 4 Mark die Flasche. Unsere Heilmittel sind in vielen Apotheken zu haben. Wenn Ihr Apotheker unsere Medizin nicht hält und auf Ihr Ersuchen nicht bestellen will, benachrichtige man uns und werden wir alsdann dafür sorgen, daß Sie damit versehen werden. H. H. Warner & Co., 10 Schäfergasse, Frankfurt a. M.

## Eine Kuh, worunter das Kalb steht,

ist zu verkaufen in No. 15 in Kaufbach.

Gesucht wird per sofort oder 15. Juni ein kräftiges Dienstmädchen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 27. Mai.

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 10 Pf. bis 2 Mark 20 Pf. Ferkel wurden eingebracht 160 Stück und verkauft à Paar 18 Mark — Pf. bis 32 Mark — Pf.

Weizen, 28. Mai. 1 Ferkel 12 Mt. — Pf. bis 16 Mt. — Pf. Eingekauft 145 Stück. 1 Läufer 30 Mt. — Pf. bis 36 Mt. — Pf. Butter 1 Kilogramm 1 Mark 90 Pf. bis 2 Mark 20 Pf.

## Eisenbahn-Fahrplan.

Giltig ab 1. Juni 1887.

Wilsdruff-Potschappel.				Potschappel-Wilsdruff.					
615	1120	305	755	Abf. Wilsdruff . . .	Anf.	820	120	515	1020
623	1128	313	803	Grumbach . . .		813	113	508	1013
635	1140	325	815	Kesselsdorf . . .		801	101	456	1001
651	1156	341	831	Niederhermsdorf . . .		745	1245	440	945
657	1202	347	837	Zaukerode . . .		739	1239	434	939
705	1210	355	845	Anf. Potschappel . . .	Abf.	730	1230	425	930
740	1238	415	905	Anf. Dresden-A. 2 . . .	Abf.	655	1205	400	910
709	1204	342	830	Anf. Tharandt 2 . . .	Abf.	638	1240	435	939

## Gasthof zu Limbach.

Sonntag, den 5. Juni,

Casino-Kränzchen junger Landwirthe, wozu hierdurch freundlichst einladet d. V.

Heute



5 Uhr.



# Bekanntmachung.

Der in hiesiger Flur gelegene Dorfweg von der Lampersdorfer Grenze bis Mitte Sora ist für schweres Fuhrwerk vom 1. bis 4. Juni wegen Massenschutt gesperrt. Der Verkehr wird über Lohsen und Birkenhain verwiesen.  
Sora, den 30. Mai 1887.

Der Gemeindevorstand.

## Die Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

für Gärtnereien etc. zu Berlin,  
gegründet im Jahre 1847,

übernimmt Versicherungen gegen Hagelschaden an Fensterscheiben, Schiefer: zc. Dächern, Gewächsen unter Fensterscheiben und im Freien, Wein- und Obst- Gärten, Baumschulen zc. zu den billigsten Prämien und bin ich jederzeit zur Annahme derselben bereit.  
Bei genannter Gesellschaft haben zahlreiche Staats- und Stadtbehörden versichert. Der Reservefonds beträgt über 152,000 M., die Durchschnitts-Dividende 15 pCt. der Prämien. Statuten zc. werden bei mir kostenfrei verabreicht.  
Wilsdruff. Th. Ritthausen.

## 3<sup>ur</sup> Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden, welche

Sonnabend, den 4. Juni d. J., Mittags 12 Uhr,  
im Saale des Gasthofs „zur Sonne“ in Meissen

stattfindet, werden alle Mitglieder des Kreisvereins, sowie sonstige Landwirthe, Freunde und Förderer der Landwirthschaft hiermit ergebenst eingeladen.  
Tagesordnung:

Erstattung des Geschäftsberichts.  
Vortrag des Geschäftsführers der Brennerei-Berufsgenossenschaft, Herrn Dr. E. Lango-Berlin über: „Die Unfallversicherung der in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen.“  
Nach Schluß der Versammlung gemeinschaftliches Mittagessen in demselben Lokale.  
Niederseidlich und Freiberg, im Mai 1887.

**Das Directorium**  
des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden.  
Th. Käferstein, Vorsitzender. B. Münzner, Kreissekretär.

## Dank.

Der unterzeichnete P.-G.-V. „Erato“ zu Dresden beehrt sich einer wertgeschätzten Bürgerschaft von Wilsdruff nochmals hierdurch seinen herzlichsten Dank auszusprechen für die liebenswürdige Aufnahme, welche die „Eratonen“ in der gastfreundlichen Stadt gefunden. In der freudigen Gewissheit, dass jene Tage des 21., 22. und 23. Mai's jedem „Eratonen“ unvergessliche bleiben werden und mit der herzlichen Bitte, uns ein freundliches Andenken zu bewahren, zeichnet  
mit vorzüglichster Hochachtung

der P.-G.-V. „Erato“.  
Konrad Lang, stud. arch., z. Z. I. Vorstand.

## Neue Matjes-Heringe

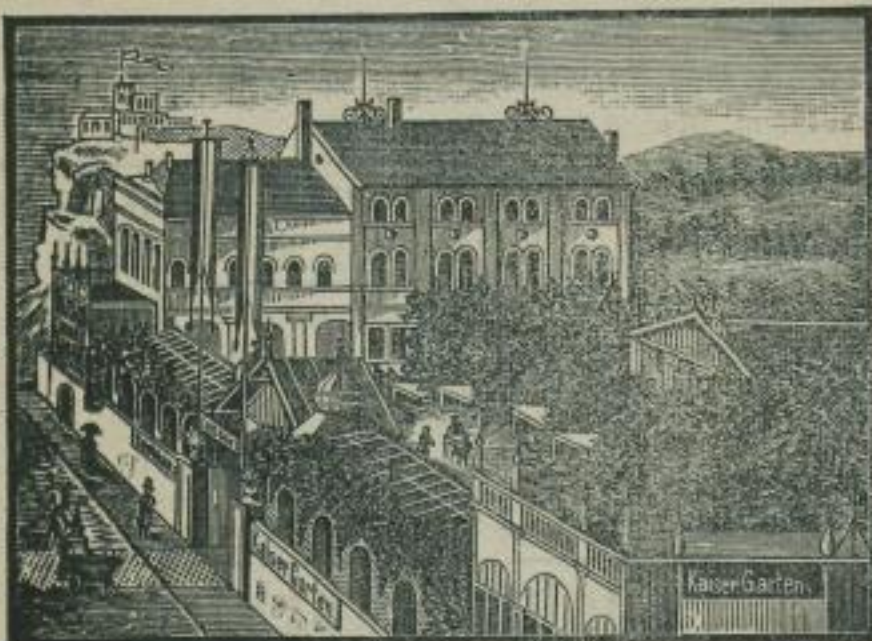
feinster Qualität empfiehlt

Th. Ritthausen.



à Stück 50 Pf. in der  
Löwenapotheke  
Wilsdruff.

## Am Bahnhof Meissen Am Bahnhof Kaisergarten-Carolasaal, vorm. Gebr. Geißler'sches Stablisement



Altrenommiertes größtes und schönstes Vergnügungslokal von Meissen und Umgebung, mit großem Ball- und Speisesaal, Gesellschaftstheater und großen Concert-Gärten.

Küche und Keller bei freundlicher Bedienung vorzüglich.  
Dejeuners, Dinners und Soupers in bester Ausführung.  
Allen Besuchern von Meissen, Vereinen, Gesellschaften und Schulen zur Abhaltung von Festlichkeiten bestens empfohlen.  
Hochachtungsvoll R. Petzold.

## Amerikanisch. Saatmais

empfehlen billigst

Wilsdruff.

Peuckert & Kühn.

## Fabriklager aller Sorten Syrup,

das Pfund zu 16, 18, 20, 24 und 30 Pf., im Ganzen billiger bei  
Dorschan, Dresden, Freiburgerplatz 23.

In das Pfarrhaus zu Neukirchen wird zum 1. August ein nicht zu junges, christliches, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen gesucht. Persönliche Vorstellung bald erbeten.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

Dem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem seligen Manne,

## Otto Lohse,

betriebene

## Tapezierergeschäft

fortführen werde; indem ich für das dem selig Entschlafenen geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich, dasselbe wohlwollend auf mich zu übertragen. Mein stetes Bestreben wird es sein, allen, selbst den größten Ansprüchen gerecht zu werden.  
Wilsdruff, am 25. Mai 1887.

Therese verw. Lohse.

## In der Schönfärberei u. chemisch. Waschanstalt von P. Zumpe,

Bahnhofstraße Wilsdruff Bahnhofstraße,  
im Hause des Herrn Seilerstr. Schneider

werden Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe und sonstige Dekorationsgegenstände, desgleichen Damengarderobe, als: Sammet- und andere Mäntel, seidene, wollene und baumwollene Kleider gereinigt und in modernen, der Neuzeit entsprechenden Farben schön aufgefärbt und bedruckt. Herrengarderobe jeder Art wird unzertrennt und in unbeschädigter Façon chemisch gereinigt sowie auch gefärbt und schön wieder aufgebügelt. Alle Arten seidene Stoffe, als: Lächer, Schawlihen, Bänder, sowie alle Fuß- und Modesachen in jeder Kleinigkeit werden schnell und gut aufgefärbt. Straußen- und Fußfedern werden, insoweit es die Grundfarben zulassen, nach gewünschten Nuancen gefärbt, gekräuselt und wie neu wieder hergestellt. Sonn- und Regenschirme werden, ohne vom Stiele abgetrennt zu werden, in vollkommen ächten Farben aufgefärbt. Ausgewaschene Kattunkleider, Schürzen, Strümpfe werden ächt Indigoblau und in nur waschächsten Farben in kürzester Zeit bei billigster Preisnotirung gefärbt.

## Photographisches Atelier

Emil Krausse

Wilsdruff und Deuben

täglich geöffnet.

Gute Ausführung.

Billige Preise.

## Lindenschlösschen.

Zum 3. Pfingstfeiertag:

## Grosses Extra-Concert,

gegeben vom Stadtmusikdirector J. Spühning.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree 30 Pf.

Nach dem Concert Ball.

Um zahlreichen Besuch bitten J. Spühning, Stadtmusikdir. E. Kuntzsch.